

Iran trifft US-Marine hart mit 8 Raketen & 24 Drohnen | Stanislav Krapivnik

Der ehemalige US-Armeeoffizier und geopolitische Kommentator Stanis Krapivnik ist zu Gast, um über Irans Reaktion auf die US-Marineblockade zu sprechen, die Trump in Panik über die Folgen seines langen Krieges versetzt – sowie über vieles mehr in der Geopolitik. Abonniere Stanislav: <https://www.youtube.com/@UCNFLdCSk3KxhahxQwjvQLbQ> FOLGE MIR AUF RUMBLE: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> FOLGE MIR AUF TELEGRAM: <https://t.me/dannyhaiphong> UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #Iran #israel #trump #middleeast

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist heute Stanislav Kropivnik bei mir – ehemaliger Offizier der US-Armee, geopolitischer Kommentator und Analyst. Drückt gern auf „Gefällt mir“, wenn ihr dazukommt. Stas, schön, dich wiederzusehen.

#Stanislav Krapivnik

Danke. Schön, hier zu sein. Ist schon eine Weile her. Du warst im Urlaub in China? Ja? Ich muss dich unbedingt mal in meine Sendung einladen, damit wir über China reden.

#Danny

Ja, machen wir das. Auf jeden Fall. Alle einmal auf „Gefällt mir“ klicken. Wir haben heute einiges vor uns. Also, zuerst wollte ich deine Reaktion darauf hören. Laut dem iranischen Militär bekommen wir jetzt mehr Informationen darüber, was in den letzten Tagen in der Straße von Hormus passiert ist – bei den Zusammenstößen zwischen der US-Marine und Iran. Nach Angaben des iranischen Militärs haben iranische Seestreitkräfte tatsächlich, entgegen der Darstellung des US-Zentralkommandos, Schiffe der US-Marine ins Visier genommen, die versucht haben, drei ihrer Zerstörer aus der Straße von Hormus herauszubringen. Sie sagten, es habe sich um einen koordinierten Angriff gehandelt, an dem acht US-Marschflugkörper und vierundzwanzig sogenannte Einweg-Angriffsdrohnen beteiligt gewesen seien.

Man sagt, dass eine Marschflugrakete und drei dieser Drohnen tatsächlich den Zerstörer getroffen haben und an Bord Brände ausgebrochen sind. Über Nacht gab es außerdem weitere US-Angriffe auf iranische Öltanker. Das scheint im Moment die Strategie der Vereinigten Staaten zu sein. Sie behaupten weiterhin, Stas, dass Iran noch auf ihren Friedensvorschlag reagieren werde und dass die Waffenruhe nach wie vor gilt. Wir hören auch Berichte, dass Trump den Krieg mit Iran satt hat und ihn wirklich, wirklich, wirklich beenden will – aber es einfach nicht schafft. Stas, was hältst du von diesen Meldungen über die Zusammenstöße in der Straße von Hormus und außerhalb von Hormus, wo Iran auf die US-Blockade reagiert?

#Stanislav Krapivnik

Also, wissen Sie, Präsident Win Bigly – oder wie wir ihn nennen, Donnie der Pirat. Weil wir irgendwie wie Piraten sind. Wir haben das Schiff übernommen und einfach mitgenommen. Ich komme gleich zu der Frage. Aber, na ja, er gewinnt eben groß. Er sagt uns ja ständig, er habe den Iran jeden einzelnen Tag zerstört. Ich meine, wie viel Zerstörung kann man eigentlich anrichten? Irgendwann wird's doch langweilig. Ich gewinne schon so viel, dass es langsam langweilig wird. Aus irgendeinem Grund wollen die Iraner einfach nicht aufgeben. Wir verstehen nicht ganz, warum das so ist. Ja, und das ist ein ziemliches Chaos. Ich meine, das Beste, was er tun könnte... Entschuldigung, ich habe heute eine Parade für RT kommentiert, ich hab also den ganzen Vormittag geredet, deshalb ist meine Stimme ein bisschen heiser.

Das Beste, was er tun könnte, wäre, diese Blockade einfach aufzugeben und sie auslaufen zu lassen. Leider scheinen er und seine Unterstützer nicht zu begreifen, wie man sich einfach davonlöst. Die tatsächliche Zahl der Schiffe in dieser Blockade liegt irgendwo zwischen sechs und zwölf. Mehr sind es nicht. Das ist alles, was die USA dort haben. Und das auch nur, wenn sie praktisch alles abziehen, was sonst die Flugzeugträger begleitet. Schon jetzt haben sie also nicht genug Schiffe, um den Golf wirklich abzudecken – es sei denn, sie würden auf alles schießen, was sich bewegt. Und selbst dann. Außerdem liegen sie voll in Reichweite für Angriffe. Und ich bin überzeugt, dass sie bereits getroffen wurden. Mindestens eines dieser Schiffe wurde getroffen.

Es gibt Berichte, dass zwei von ihnen gebrannt haben. Offensichtlich werden wir das nicht herausfinden. Die einzige Möglichkeit wäre, wenn jemand im Hafen Fotos macht oder an beschädigten Schiffen vorbeikommt. Die US-Streitkräfte werden solche Schäden verbergen, genau wie damals, als die Lincoln von den Huthis getroffen wurde. Alle wussten im Grunde, ja, sie wurde getroffen – irgendetwas ist da eingeschlagen – aber sie haben es trotzdem abgestritten. Trotzdem mussten sie sehr schnell in den Hafen zurückkehren. Leider gibt es diesen Hafen heute nicht mehr, weil er im Persischen Golf lag. Das ist also der eine Punkt. Der zweite ist: Sie können solche Einsätze nicht lange durchhalten, weil es keinen Ort gibt, an dem sie ihre Schiffe wieder instand setzen können.

Der nächste Hafen für eine Überholung ist Diego Garcia. Das sind drei Tage Fahrt hin und drei Tage zurück. Oder vielleicht Indien, falls Indien noch bereit ist. Modi hat BRICS eine Zeit lang den Rücken gekehrt, aber das ist nicht gut gealtert. Wenn Modi also noch bereit ist, amerikanische Schiffe aufzunehmen, ist das wohl eine große Frage. Denn Modi stand in Indien massiv unter Beschuss von seinen politischen Gegnern für das, was er getan hat. Also, im besten Fall bleibt Diego Garcia. Drei Tage entfernt. Es ist ziemlich schwierig, eine Blockade aufrechtzuerhalten, wenn einem der Flugzeugtreibstoff ausgeht – denn genau davon hängen sie ab. Und Flugzeugtreibstoff ist teuer und derzeit weltweit eher knapp. Da bekommt man schnell Probleme.

Also, da haben wir schon ein Problem. Zweitens ist das Ganze fragwürdig. Angeblich wollten sie in den Persischen Golf einlaufen – und ich verstehe ehrlich gesagt nicht, warum sie das tun würden. Denn wenn sie einmal im Persischen Golf sind, kommen sie da nicht mehr raus. Es gibt dort keinen Ort, an den sie fliehen könnten. Der Golf ist nicht besonders groß, und es gibt keinen Bereich, den iranische Drohnen nicht abdecken können. Ganz zu schweigen von diesen mysteriösen Satelliten im All. Offiziell wissen wir ja, dass nur die USA Satelliten im Weltraum haben, um Koordinaten abzugleichen. Aber aus irgendeinem Grund scheinen einige dieser anderen, geheimnisvollen Satelliten plötzlich Koordinaten an den Iran weiterzugeben – darüber, was wo genau liegt.

Also, der Schock für amerikanische Senatoren und andere Politiker – es gibt einfach keinen Ort, an den sie fliehen könnten. Ich meine, schauen Sie, was passiert ist, als die Kampfhandlungen begonnen haben: Die US-Marine ist mit voller Kraft abgezogen. Sie ist rausgefahren und hat riesige Kreise im Indischen Ozean gedreht, um nicht ins Visier zu geraten. Meistens waren sie fast tausend Kilometer entfernt, also gut sechshundert Meilen. Wären sie im Golf geblieben, wären sie alle versenkt worden. So einfach ist das. Also, ich weiß nicht. Ich weiß wirklich nicht, was sie sich gedacht haben, wenn sie tatsächlich versucht haben, in den Golf einzudringen. Und ich schätze, man könnte das Ganze wohl als eine Art Waffenstillstand bezeichnen.

Also, ich schätze, das ist so etwas wie ein aktiver Waffenstillstand, bei dem trotzdem alle aufeinander schießen. Äh, aber das ist eben typisch für das, was wir heutzutage aus Washington bekommen. Es gibt das, was Washington sagt, und dann gibt es die Realität – und die beiden entfernen sich immer weiter voneinander. Und sie driften weiter auseinander. Jetzt zur anderen Frage: Die Öltanker, die sie beschlagnahmt haben – wohin gehen die eigentlich, und was passiert mit dem Geld? Ich meine, wir wissen doch, dass sie die verkaufen werden, oder? Wir wissen, dass Trump, laut seinen eigenen Worten, als er venezolanisches Öl gestohlen hat, das Geld auf ein spezielles Offshore-Konto überwiesen hat, das für die US-Regierung völlig intransparent ist. Also, übersetzen wir das mal in andere Worte.

Das ging in einen Trump-Schwarzfonds, einen Offshore-Schwarzfonds von Trump. Lass dir das mal kurz durch den Kopf gehen. Ja, er ist wirklich wie ein Pirat. Er stiehlt fremdes Eigentum, setzt das US-Militär dafür ein, verkauft es weiter und steckt das Geld in einen Fonds, auf den die US-Regierung – vor allem der Kongress, der eigentlich die Aufsicht haben sollte – keinen Zugriff hat. Also nehme ich

an, das Öl, das sie vorher beschlagnahmt haben, als sie ein paar Tanker erwischt haben, das Geld daraus landet auch in diesem Trump-Schwarzfonds, oder? Wir reden hier von einer Kriminalität, bei der die Bidens im Vergleich wie Pfadfinder wirken. Das ist einfach unglaublich. Und dass das nicht in den Nachrichten ist, dass niemand diese Fragen stellt – das ist wirklich unfassbar.

#Danny

Genau. Ja. Und, weißt du, Stas, ich wollte dich fragen – in diesem Szenario, das du beschrieben hast, wo US-Kriegsschiffe, die versuchen, in den Persischen Golf zu fahren und tief in die Straße von Hormus einzudringen, große Schwierigkeiten hätten, dort wieder zu wenden und rauszukommen, sobald sie einmal drin sind – was ist da eigentlich der Plan der Vereinigten Staaten? Bevor wir angefangen haben, gab es ja Berichte, dass die USA tatsächlich iranische Tanker angreifen, sie treffen, wenn sie entweder versuchen, in den Hafen zurückzukehren oder die Straße zu verlassen, um auf den Markt zu gelangen. Warum macht die US-Regierung das weiter? Was soll das bringen, oder welches Ziel wird damit verfolgt?

#Stanislav Krapivnik

Man muss erst mal rausfinden, was eigentlich das Ziel ist. Wenn das Ziel ist, die Ölpreise auf dem Markt nach oben zu treiben – ja, dann läuft's ziemlich gut. Das Problem für die USA ist, egal was Trump sagt: Die USA exportieren zwar Öl, aber sie importieren auch jeden Tag rund acht Komma drei Millionen Barrel Öl und Ölprodukte. Und genau deshalb steigen die Preise an der Zapfsäule. Viele Leute sagen dann: „Ja klar, wir sind doch selbstversorgend.“ Ach ja? Wirklich? Warum steigen dann eure Preise? Wenn ihr wirklich selbstversorgend wärt – schaut euch Russland an. Dort sind die Preise kaum gestiegen, vielleicht um drei, vier Rubel, also etwa zwölf Cent, seit das Ganze angefangen hat. Warum? Weil Russland tatsächlich selbstversorgend ist. Die USA sind es nicht. Die USA sind ein großer Ölproduzent – wahrscheinlich sogar der größte. Äh, mir fehlen gerade die Worte. Tut mir leid.

Aber es ist nicht autark. Es muss immer noch importieren. Also ja, es ist weiterhin von den Weltmarktpreisen betroffen. Selbst wenn Trump da eine Preisobergrenze einführen würde – was er nicht tun wird, weil seine Kumpel daran verdienen – zahlt am Ende die amerikanische Bevölkerung dafür. Das ist eine völlig andere Realität. Die US-Regierung hat schon früher Exportbeschränkungen für Öl verhängt. Sie könnte auch eine Preisobergrenze festlegen, aber sie tut es nicht – und dafür gibt es Gründe. Einer der wichtigsten ist, dass sie damit Geld verdienen. Sie verkaufen ihre strategischen Ölreserven, die nach der Corona-Zeit ohnehin nur noch bei etwa fünfzig Prozent des historischen Niveaus lagen. Während der Pandemie haben sie große Mengen verkauft und nie wieder aufgefüllt. Und das, was sie jetzt verkaufen, geht tatsächlich an die Europäer.

Interessanterweise geht das Öl gar nicht auf den amerikanischen Markt. Es wird ins Ausland verkauft. Das heißt, die amerikanische strategische Ölreserve versorgt zwar die US-Regierung, aber sie macht das Leben für den normalen Amerikaner nicht einfacher. Schon merkwürdig, oder? Wenn

die Strategie also darin besteht, den Iran einzuschränken – nun, der Iran schränkt im Gegenzug auch alle anderen ein. Aber hier liegt das kleine Problem für die USA: Der Iran hat andere Wege, sein Öl aus dem Land zu bringen. Es gibt drei solcher Wege, und alle werden aktiv genutzt. Erstens gibt es da das Kaspische Meer – eigentlich der größte Binnensalzsee der Welt. Und wer sitzt am anderen Ende des Kaspischen Meeres? Genau, Russland. Russland liefert dem Iran Getreide, Ersatzteile, Munition, alles Mögliche – und Diesel, von dem der Iran nicht genug hat.

Und Iran schickt sein Öl nach Russland, wo es dann in russische Pipelines gepumpt und weiter nach China oder sonst wohin verkauft wird. Das ist der erste Punkt. Zweitens gibt es eine Eisenbahnlinie, die tatsächlich von Iran nach Pakistan und dann weiter nach China führt. Ja, das ist also ein weiterer Weg, um Öl zu exportieren. Viele Länder machen das so, und Iran eben auch. Man füllt einfach eine Reihe von Tankwagen und schickt die Züge los. Und drittens gibt es den eher unternehmerischen, aber kleineren Ansatz: Da fahren jetzt Konvois aus Lastwagen und Pickups mit buchstäblich Fässern voller Öl an die pakistanische Grenze und verkaufen es dort an Pakistan. Übrigens genau das, was die Türken gemacht haben, als Amerika und die Türkei Syriens Öl gestohlen haben. Unter Trump, und dann auch unter Biden, wurden diese Konvois sogar offiziell so genannt – bis Russland in Syrien eingriff und sich diese Konvois in brennende Reihen aus zerstörtem Material verwandelten.

Und dann kam alles zum Stillstand. Aber tatsächlich ist es so: Rechtlich gesehen verkaufen sie ihr Öl, indem Leute einfach Fässer kaufen und sie mit Lastwagen nach Pakistan bringen. Es fließt also weiterhin Öl aus dem Iran. Und das können sie nicht stoppen. Ganz buchstäblich – sie können es nicht stoppen. Wenn sie anfangen würden, russische Schiffe auf dem Kaspischen Meer zu bombardieren, wäre das ein Krieg mit Russland. Die Eisenbahnlinien – ja, die kann man ersetzen und relativ leicht reparieren. Außerdem liegen die tief im Iran, und weder amerikanische Kampffjets noch israelische Flugzeuge würden so weit hineinfliegen. Auch mit Tomahawk-Raketen kommt man nicht so weit. Und diese kleinen Fahrzeugkonvois – selbst wenn man sie zerstört, ist der Effekt sehr begrenzt. Also ja, sie haben da ein paar ziemlich knifflige Probleme.

#Danny

Ja, ja, das sind tatsächlich Probleme, Stas. Und weißt du, ich denke, die Frage ist dann folgende: Fareed Zakaria hat heute in seiner Sendung auf CNN gesagt, dass Iran im Moment doppelt so viel mit seinen Ölexporten verdient wie vor dem Krieg. Und es gibt ja reichlich Daten dazu. Ich habe das gestern in meiner Sendung mit unserem Freund Andre gezeigt, und die Zahlen belegen, dass selbst wenn die Exporte leicht zurückgehen, sie immer noch deutlich über dem Fünfjahresdurchschnitt für Iran liegen. Und eigentlich ist es die Region, die am meisten darunter gelitten hat – und noch stärker leiden wird, wenn die Vereinigten Staaten weiter provozieren, immer wieder und immer wieder. Also stellt sich die Frage: Manche glauben, das ist Absicht.

Ich kenne dieses Argument. Leute bringen es mir jeden Tag – dass das alles Absicht ist, dass die Vereinigten Staaten das so wollen. Sie wollen das Ölemonopol. Du hast gesagt, ihre Freunde werden reich. Aber noch mehr: Viele glauben, dass die USA wollen, dass die Straße von Hormus geschlossen

wird. Was sagst du dazu? Ich glaube das nicht unbedingt. Ich denke tatsächlich, dass die Vereinigten Staaten diese Blockade betreiben, weil sie versuchen, den Iran auszuhungern. Und sie wissen, dass sie Irans Kontrolle über die Straße von Hormus anders nicht brechen können. Aber wie siehst du das? Was hältst du von dem Argument, dass das alles geplant ist? Die Oligarchen – sie wollen, dass die Straße geschlossen wird. Sie wollen die Handelsrouten kontrollieren. Und im Moment, so scheint es, läuft alles nach Plan.

#Stanislav Krapivnik

Also, erst mal, übrigens, einer der Gründe, warum Iran gerade mehr Geld verdient, ist ganz einfach: Öl ist verdammt viel teurer geworden. Und schauen Sie nicht auf den Ölpreis an der Börse, denn da sehen Sie im Grunde nur die Futures, und die sind reine Fantasiewerte. Schauen Sie auf den Spotpreis. Das ist übrigens der Preis, zu dem Europa im Moment den größten Teil seines Öls kauft – zum Spotpreis. Und der liegt deutlich über zweihundert Dollar pro Barrel. Das ist also fast das Dreieinhalbfache von dem, was er vorher war. Iran muss also gar nicht mehr so viel verkaufen, um genauso viel einzunehmen. Und ja, übrigens, im ersten Monat dieses Konflikts hat Iran tatsächlich sogar noch mehr Öl verkauft.

Und die USA haben großzügig die Sanktionen auf russisches und iranisches Öl aufgehoben – als hätte irgendjemand die USA darum gebeten. Der Grund, warum so viel Öl auf Schiffen unterwegs war, lag darin, dass der Ölpreis drei Monate vor dem achtundzwanzigsten Februar stark gefallen war. Er lag damals in den niedrigen Sechzigern. Viele Länder – Russland, Iran, aber auch Saudi-Arabien und andere – hatten deshalb große Mengen Öl auf Tanker verladen, um abzuwarten, bis die Preise wieder steigen, und es dann schnell auf den Markt zu bringen. Sie haben also einfach gewartet, das Öl war schon an Bord. Ja, es stimmt, zu diesem Zeitpunkt waren viele Öltanker auf See. Aber ich glaube nicht an diese ganzen Verschwörungstheorien von einem großen Plan.

Weißt du, die Leute glauben lieber, dass sie von bösen Genies regiert werden – dass sie vielleicht unter diesen bösen Genies leiden, aber immerhin sind es böse Genies – als sich einzugestehen, dass sie von unfähigen Idioten regiert werden. Aber ich denke, in diesem Fall steuern wir direkt auf unfähige Idioten zu. Sie sind da hineingestolpert, weil sie den Israelis geglaubt haben, weil die Spenderklasse wirklich, wirklich mächtig war – und vielleicht auch, weil Trumps Name überall in den Epstein-Akten auftaucht, und aus vielen anderen Gründen. Und jetzt wissen sie nicht, was sie tun sollen, weil sie mit einem viertägigen Krieg gerechnet hatten. Sie haben das wirklich geglaubt. Sie haben darüber gesprochen. Genauso wie übrigens bei dem sogenannten einzigen israelischen Angriff im Juli – da hat Trump allen erzählt, das wird großartig.

#Danny

Das wird vorbei sein. Wir werden alles verändern.

#Stanislav Krapivnik

Oh, das haben wir nicht. Ja, wir haben eine Menge Menschen getötet, aber die iranische Regierung ist nicht zusammengebrochen. Ups. Und was machen wir jetzt? Dann kam diese kleine Show: Wir bombardieren euch – ein paar Bomben auf leere Gebäude. Ihr bombardiert uns – ein paar Bomben auf leere Gebäude. Und dann nennen wir das Frieden. Das war im Juli, und das war tatsächlich ein kluger Schritt, um das Ganze zu beenden. Eine gute Entscheidung. Alle konnten ihr Gesicht wahren, jeder hat ein bisschen so getan, als wäre alles in Ordnung. Aber dann kamen sie zurück und haben Version zwei Punkt null gestartet. Und jetzt wissen sie wirklich nicht mehr weiter. Übrigens, genau dasselbe ist in Jugoslawien passiert. Die Jugoslawen sollten unter Clintons Bombardierung sofort zusammenbrechen – und das taten sie nicht. Achtundsiebzig Tage lang haben sie weiter bombardiert. Und als sie die jugoslawische Armee nicht finden konnten – was haben sie dann gemacht? Sie begannen, Entbindungskliniken zu bombardieren.

Die USA begannen, Märkte, Kirchen und Züge aus den vierziger Jahren zu bombardieren – Züge auf Brücken, von denen sie schrien, sie würden mit voller Geschwindigkeit fahren. Dabei waren das Dampflok, die gar nicht so schnell fahren konnten, physikalisch einfach nicht. Und so weiter und so weiter. Sie wussten schlicht nicht, was sie tun sollten. Also, wenn man nicht weiß, was man tun soll – dann tötet man eben eine Menge Zivilisten, in der Hoffnung, das würde die Moral brechen. Was übrigens nie passiert ist. Dann fingen sie an, dasselbe mit Iran zu machen. Weil, na ja, die Hälfte des Militärs ist unterirdisch, die andere Hälfte ständig in Bewegung. Vieles von dem, was die USA getroffen haben, war entweder altes, neu lackiertes Gerät oder Attrappen aus China – die übrigens Wärmesenken eingebaut hatten, damit sie wie laufende Motoren aussahen. Oder es waren einfach auf den Boden gemalte Bilder. Das hat mich wirklich erstaunt.

Das war echt das erste Mal. Ich hätte nie gedacht, dass man Aufklärungssysteme tatsächlich mit einfach aufgemalten Flugzeugbildern auf dem Rollfeld täuschen kann. Das ist – wow – das funktioniert also. Faszinierend. Und dann kam es bei den USA einfach zu einem schleichenden Missionsausbau, weil sie nicht wussten, was sie tun sollten. Also fingen sie an, einfach alles zu bombardieren, was sie sehen konnten. Ich glaube, sie haben – na ja, auf der anderen Seite – sie haben gleich zu Beginn auch die Schule getroffen. Und ich denke, das war, um Verhandlungen zu verhindern, damit sie den großen Kampf führen konnten. Aber dieser große Kampf lief sehr schnell sehr schlecht. Jetzt tapen sie im Dunkeln. Schau, wie die Iraner gesagt haben: Wir haben nicht um einen Waffenstillstand gebeten. Die Amerikaner waren es, die einen Waffenstillstand wollten. Und die USA ziehen jetzt Ressourcen von überall her zusammen, aber sie haben nur begrenzte Mittel. Eine Bodeninvasion können sie nicht durchführen.

Ich bin mir sicher, sie könnten sich eine Insel schnappen und weiter jeden einzelnen Tag Verluste hinnehmen, solange sie diese Insel halten. Und wenn Trump klug wäre, selbst wenn er eine Insel erobert hätte, würde er sagen: Seht ihr, wir haben eine Insel erobert. Jetzt wollen sie kapitulieren. Wir haben irgendein Dokument unterschrieben – spielt keine große Rolle. Sie hätten irgendein Papier unterschrieben. Die Megabasis, oder was davon übrig ist, ihre Fans würden alles glauben, was er sagt, und er würde einfach abziehen. Ich meine, das sind übrigens dieselben Leute, die Trump-

Münzen gekauft haben. Dreißig Dollar das Stück. Haben Sie mal gesehen, was so eine Trump-Münze nach einem Jahr wert ist? Das ist ein klassischer Pump-and-Dump-Trick.

Wenn das du oder ich wären, hätten wir sofort die Bundesbehörden im Nacken und würden im Gefängnis landen. Die sogenannte Trump-Coin, dieses Pump-and-Dump-Ding, hat dreiundneunzig Prozent ihres Werts verloren. Ich meine, ja. Leute, die Mühe haben, ihre Miete zu zahlen, geben Trump ihr Geld – ganz buchstäblich. Und das wird dann als Hebel benutzt, um echtes Geld zu bekommen und es weiterzuverkaufen. Also... ich meine, an diesem Punkt hast du auf der einen Seite Kriminelle, die Biden aussehen lassen, als wäre er ein Pfadfinder. Und auf der anderen Seite hast du Leute, deren Plan A lautet: Wir töten Chamenei. Schritt zwei – keine Ahnung. Aber Schritt drei: Wir gewinnen.

Das ist wie bei den Unterhosen-Gnomen aus South Park. Schritt eins: Wir klauen die Unterhosen. Schritt zwei ... na ja, und Schritt drei: Wir werden reich. Genau so ist das hier auch. Sie haben keine Ahnung, was sie jetzt tun sollen, weil sie nie weiter als vier Tage vorausgedacht haben. Dann haben sie angefangen zu improvisieren. Und sie improvisieren immer noch. Das Problem für Trump ist, so sehr er sich davon distanzieren will, er wird sich vor der AIPAC-Spenderklasse verantworten müssen, die in diesem Fall seine Seele besitzt. Also, was macht man jetzt? Hoffentlich sorgt man nicht dafür, dass viele Menschen sterben. Aber es sieht leider so aus, als würden wir genau wieder in diese Richtung gehen.

#Danny

Genau. Ja, also, ich denke, das ist auch ein Problem. Du hast all diese Beispiele und Statistiken über die imperialen Verfehlungen der USA erwähnt. Ich bin wirklich überzeugt, dass die herrschende Elite, die über die amerikanische Kriegsmaschinerie wacht, sowohl unfähig als auch bössartig sein kann. Was mich an diesen Argumenten frustriert, die sagen: „Das läuft alles nach Plan“, ist die Vorstellung, dass ein Land wie Iran da einfach mitspielt. Wenn Iran also versucht, die Kontrolle über die Straße von Hormus zu übernehmen – als strategisches, militärisches und wirtschaftliches Manöver, basierend auf dem, was in diesem Krieg passiert –, und die USA darauf mit einer eigenen Blockade reagieren, dann könnte man sagen: Iran spielt den Vereinigten Staaten genau in die Hände. Und daraus würde folgen, dass man dem Imperium letztlich gar nicht widerstehen kann.

Aber es scheint, als würden viele der führenden Akteure in der Welt das ganz anders sehen. Ich weiß nicht, ob Sie mitbekommen haben, als Abbas Araqchi nach China gereist ist — er sagte direkt nach seinen Gesprächen mit Wang Yi, dass China den Iran heute ganz anders sieht als vor dem Krieg, und dass sich der Iran verändert hat. Ich denke also, vielleicht wird da ein bisschen zu viel Vertrauen in die angeblichen Masterminds dieses Ganzen gesetzt, und zu wenig — vielleicht viel zu wenig — in die Möglichkeit, dass manche Berichte, etwa dass Israel wirklich einfach die gesamte iranische Energieinfrastruktur bombardieren will, weil es keine anderen Optionen im Umgang mit Iran sieht, dass solche Berichte vielleicht doch ein Körnchen Wahrheit enthalten. Besonders, wenn man die jüngste Entwicklung seit dem achtundzwanzigsten Februar betrachtet. Aber gut, was ist

Ihre Reaktion darauf? Nun, erstens, das ist keine „jüngste“ Geschichte — schauen Sie, wer damals der Hauptzeuge im US-Kongress zu den Massenvernichtungswaffen im Irak war.

#Stanislav Krapivnik

Nein, Colin Powell war ja der mit dem kleinen Beutelchen, also, okay, das war's — wer war damals der große zivile Zeuge? Trommelwirbel. In dem Moment war das ein Zivilist, Herr Netanyahu, weil er gerade zwischen zwei Amtszeiten als Premierminister war. Ja, also Netanyahu war derjenige, der vor den Kongress trat und sagte: „Ja, aber Irak steht kurz davor, Atomwaffen und Chemiewaffen zu haben, und ihr müsst gegen sie vorgehen.“ Und dann stolpern die USA da hinein — sieben Billionen Dollar Schulden später. Und, wissen Sie, Irak schießt inzwischen übrigens auf Amerika. Das war also eine großartige Leistung, oder?

Ich meine, sie haben im Grunde den Irak zum Verbündeten des Iran gemacht — was natürlich in keiner Weise den amerikanischen Interessen gedient hat. Aber wissen Sie, genau das passiert, wenn die Außenpolitik anderer über die eigenen Interessen bestimmt. Und für Israel, ja, für Israel ist das großartig — ein weiterer Konkurrent in der Region ist damit ausgeschaltet. Und übrigens, die Israelis reden ganz offen darüber, dass als Nächstes die Türkei dran ist. Das wird wirklich interessante Fragen aufwerfen, denn die USA haben keinerlei formelle Bündnisverträge mit Israel. Sie haben nur die politische Einflussnahme von AIPAC auf die Mehrheit des Kongresses. Mit der Türkei dagegen haben die USA tatsächlich unterzeichnete Bündnisdokumente.

Also, wenn Israel die Türkei angreift oder von den USA verlangt, die Türkei anzugreifen, dann wird das eine wirklich heikle Angelegenheit. Aber die Israelis machen ja kein Geheimnis daraus, dass die Türkei als Nächstes dran ist — und danach Ägypten. Weil sie wollen, dass alles um sie herum zerstört wird. Sie wollen Tod und Zerstörung, damit sie dann die lokale Bevölkerung auslöschen können. Ich glaube, das nennt man Völkermord. Ja, ich denke, das ist das Wort. Oder im besten Fall ethnische Säuberung — was bedeutet: Entweder du gehst, oder wir erschießen dich, und dann sprengen sie alles in die Luft und vernichten alles. Ich meine, das ist doch auch ein Kriegsverbrechen, wenn ich mich richtig erinnere. Und sehen Sie, die Folgen davon ...

Trump hat versucht, mit einem billigen Trick die sechzig Tage im War Powers Act neu zu starten. Dabei haben seine sechzig Tage, ehrlich gesagt, nie begonnen, weil der War Powers Act sich auf einen Verteidigungskrieg bezieht — nicht auf einen Krieg aus freier Entscheidung oder Aggression. Eigentlich hätte der US-Kongress also längst etwas unternehmen müssen. Aber zum Glück für Trump ist der Kongress ein gedankenloses Sammelsurium von Schwämmen. Sie nehmen Geld auf, aber sonst tun sie nichts Sinnvolles. Wissen Sie, der Schwamm hat in seiner embryonalen Phase tatsächlich ein einfaches Nervensystem, und er schwimmt herum, kann sich bewegen und steuern. Dann findet er einen Platz, an dem er für den Rest seines Lebens bleibt. Er verwurzelt sich dort — und absorbiert sein Nervensystem. Im Grunde also genau wie der durchschnittliche Kongressabgeordnete.

Die brauchen das Gehirn gar nicht mehr. Die sind einfach nur noch da, um Geld abzugreifen. Also ja, das war in der Hinsicht ein Glücksfall für Trump. Aber wissen Sie, Operation Freedom und was da passiert ist – die standen wirklich kurz davor, den Krieg zu beginnen. Ich hab mit Larry Johnson gesprochen, einem Freund von mir. Johnson hat über seine Kontakte schon gehört, dass man in den Vereinigten Arabischen Emiraten sogar ein Datum genannt hat, wann es losgehen sollte. Und das sollte im Grunde letzten Freitag sein. Da wollten sie den Schießkrieg mit Raketenangriffen starten. Und was ist passiert? Saudi-Arabien und Kuwait haben gesagt: Auf keinen Fall, wir machen da nicht mehr mit, und ihr nutzt unseren Luftraum nicht. Und das hat Operation Freedom komplett torpediert – also, diesen Plan, den Iran wieder zu bombardieren.

Was willst du jetzt machen? Du kannst ja nicht einfach von Israel direkt in die Kriegszone fliegen, es sei denn, du fliegst um Kuwait und Saudi-Arabien herum. Das heißt, du musst auch durch den Irak fliegen – und der Irak schießt aktiv auf US-Flugzeuge. Da fangen dann die kleinen Probleme an. Klar, die Vereinigten Arabischen Emirate sind, wie man so sagt, völlig durchgedreht. Die sind bereit, alles zu riskieren, auch wenn sie dabei wahrscheinlich untergehen. Aber andererseits – der Präsident der Emirate, Mohammed bin Zayed, steht ziemlich weit oben auf der Epstein-Kundenliste und soll, angeblich, Gefallen an Foltervideos von Kindern gefunden haben. Also ja, das könnte vielleicht eine Rolle spielen. Abgesehen davon ist diese ganze Operation Freedom der USA gescheitert. Es ist einfach schwer, sie überhaupt zu starten.

Die USA haben nicht genug Abstandswaffen, also Tomahawks. Deshalb müsste man auf JDAMs zurückgreifen. Und dafür muss man nah ran. Wenn man aber nicht durch den saudischen oder kuwaitischen Luftraum fliegen kann, ist man erledigt. Also ja, diese Operation ist ziemlich schnell den Bach runtergegangen, weil – na ja – die Saudis abgesprungen sind und gesagt haben: Nein, nein, wir machen da nicht mehr mit. Das bedeutet im Grunde, dass die USA faktisch aus dem Persischen Golf rausgedrängt werden. Es gab übrigens einen Bericht: zweihundertachtundachtzig zerstörte oder schwer beschädigte Gebäude auf den dreizehn US-Stützpunkten. Und übrigens, die Radarschüsseln an den Stationen sind alle zerstört. Die Treibstofflager, die Hauptquartiere – das ist massive Zerstörung. Der Schaden liegt bei rund zweihundert Milliarden Dollar.

#Danny

Alles läuft nach Plan, Stas. Ja. Nein, ich meine... Weißt du, es gibt jetzt auch Berichte, dass der Iran über diese Unterseekabel nachdenkt, die einen großen Teil der Konnektivität steuern – also Strom, Telekommunikation, solche Dinge – und das könnte große Probleme für die Region verursachen. Und der Iran will sein Recht auf Selbstverteidigung ausüben, falls jemand an diesen Dingen herumfuscht. Aber es gibt auch neue Meldungen, gerade während wir sprechen, dass im Moment rund hundertdreißig Schnellboote der Revolutionsgarden in großen Formationen in der Straße von Hormus zu sehen sind. Viele vermuten, dass es sich wahrscheinlich um eine weitere Minenoperation handelt, um die Verteidigung rund um die eigenen Grenzen zu verstärken.

Also... ich weiß nicht, Stas. Es fühlt sich nicht so an, als würde alles nach Plan laufen. Es wirkt eher so, als würde die Vereinigten Staaten – also das Imperium, wie immer – versuchen, aus einer Niederlage noch möglichst viel herauszuholen. So läuft das im Grunde meistens. Manche würden sagen, na ja, eine Niederlage ist für die herrschende Elite in den USA, für die sogenannte Epstein-Klasse, schon in Ordnung. Aber ich bin mir da nicht so sicher. Was meinst du?

#Stanislav Krapivnik

Nein, es gibt bestimmte Gruppen, denen es völlig egal ist, ob das Ganze gewonnen oder verloren wird. Die brauchen nur, dass es weiterläuft, weil der militärisch-industrielle Sektor, nebenbei gesagt, riesige Gewinne macht. Nur stoßen sie jetzt auf andere Probleme – keine gereinigten Seltenerdminerale mehr, weil die Chinesen gesagt haben: Das war's, ihr seid abgeschnitten. Also gibt's da dieses kleine Problem. Und Trump kann mit den Chinesen eigentlich erst weitermachen, wenn er sie besucht hat. Denn wenn die Chinesen sagen: Nein, danke, die Tore bleiben zu, du kommst nicht rein – dann sieht das für Trump richtig schlecht aus, weil er so ein großes Thema daraus gemacht hat, nach China zu gehen. Also ja, es gibt keinen Plan. Man muss sich einfach mal das Trump-Team anschauen.

Also, schauen wir uns mal realistisch das Trump-Team an. Die Leute, die noch ein bisschen Verstand hatten, sind – entschuldigen Sie den Ausdruck – regelrecht mundtot gemacht worden, wissen Sie, zum Schweigen gebracht oder einfach gegangen. Wer ist denn da noch übrig? Jeder, der noch ein bisschen Vernunft hat, hat entweder den Mund gehalten oder sich komplett zurückgezogen. Ehrlich gesagt, derjenige, der noch am meisten Verstand zeigt und noch einigermaßen aktiv ist, ist Rubio. Und der ist übrigens sehr vorsichtig mit dem, was er sagt. Er nennt das Ganze eine „spezielle Militäroperation“. Trump hatte das anfangs auch so genannt, aber jetzt schreit er nur noch: Krieg, Krieg, Krieg. Und übrigens, die Assistentin von Trump, die diese Beiträge wortwörtlich für ihn veröffentlicht – die ist ein richtiger Trump-Fan. Ich glaube, sie hat ein Problem mit Vaterfiguren. Sie ist ungefähr vierzig Jahre jünger als Trump.

Sie hätte bei manchen dieser Sachen eigentlich als Filter fungieren müssen – oder wenigstens ein paar Anwälte. Stattdessen gibt sie einfach wortwörtlich wieder, was Trump sagt. Und Trump hat sich selbst in eine ganze Reihe von Strafverfahren manövriert. Denn was er da sagt, ist, na ja, das ist Terrorismus. Das ist, ehrlich gesagt, ein Grund für ein Amtsenthebungsverfahren – falls der US-Kongress irgendwann mal Rückgrat zeigt. Vielleicht passiert das ja nach den nächsten Wahlen. Im Grunde zerstört er sich selbst, weil er einfach nicht den Mund halten kann. Wenn man sagt: Ich werde ihr Wasser zerstören, ihre Stromversorgung zerstören, ihre Zivilisation auslöschen, alle Frauen und Kinder töten, und so weiter – das ist, ganz klar, ein Kriegsverbrechen.

Das sind ja schon angedeutete Kriegsverbrechen. Und wer noch? Da ist Hegseth. Ich meine, Hegseth hat am Anfang, also zu Beginn des letzten Jahres, tatsächlich versucht, vernünftig zu sein. Viele vergessen das. Aber er wurde ziemlich schnell zurechtgestutzt, und er musste eine ganze Reihe

von Leuten opfern, die ihm nahestanden. Damit war das vorbei, und Hegseth ist jetzt ein kriegstreibender Soziopath. Ich habe mit Leuten gesprochen, die Hegseth kennen, persönlich kennen, und sie sagten, er sei früher ein Neokonservativer gewesen. Dann habe er sich geändert, gesagt, das alles sei falsch gewesen. Und jetzt erinnere er sie an einen Alkoholiker, der wieder rückfällig geworden ist. Nur dass er diesmal nicht einfach vom Wagen gefallen ist, sondern gleich unter die Flasche gekrochen – völlig betrunken. Na ja, vielleicht ist er tatsächlich betrunken, er ist ja bekannt dafür, oft betrunken zu sein. Und er ist einfach ein psychopathischer Kriegstreiber. Wen haben wir sonst noch?

Beset. Ich meine, das Einzige, was Beset über eine Wirtschaft weiß, ist, wie man eine Währung zum Absturz bringt. Und übrigens, Beset war ein Soros-Mann. Denken Sie mal darüber nach. Beset war einer von Soros' engsten Vertrauten. Dort hat er seine Karriere aufgebaut. Er hat das Pfund Sterling zu Fall gebracht. Ja, er war dafür verantwortlich. Man hat Beset übrigens geholt, weil er auch die iranische Währung zum Einsturz gebracht hat. Aber er hat den Iran nicht zerstört. Also, was Wirtschaft angeht, ist Beset höchstens auf dem Niveau eines Zweitsemesters. Und wenn man sich die ganze Liste anschaut, sieht man ein Team von völlig unfähigen Leuten. Aber das Wichtige, wirklich das Wichtige ist jetzt, dass – wie hieß er gleich – Duchesne der neue Justizminister ist, jetzt, wo Bondi raus ist. Tom Boucher?

#Danny

Blanche? Blanche, es tut mir leid, Blanche.

#Stanislav Krapivnik

Woran denke ich gerade? Blanche. Tom Blanche. Ja, also, während Trump sich als Jesus inszeniert und den Papst angreift und alle „Blasphemie!“ schreien – was er ja auch ist – darum geht's gar nicht. Der Punkt ist: Genau das sollt ihr sehen. „Schaut mal hierher!“ Aber schaut bloß nicht, was nebenbei passiert. Und was hat Blanche in einem stillen Interview gesagt? „Wir haben alle Akten veröffentlicht.“ Was völliger Unsinn ist. Es gibt immer noch mehrere Millionen Akten, die nie veröffentlicht wurden. „Und wir sehen keine kriminellen Aktivitäten, also wird es keine Anklage geben. Das Thema ist erledigt.“ Und das ist völlig unter dem Radar geblieben, weil alle nur geschrien haben: „Trump ist ein blasphemischer Mistkerl.“ Ist er auch, aber er hat das mit Absicht gemacht. Denn schaut mal, was nebenbei passiert. Die Epstein-Elite, zumindest in Amerika, kommt völlig ungeschoren davon.

#Danny

Ja.

#Stanislav Krapivnik

Zumindest im Moment.

#Danny

Ja. Ja, ich glaube, du sprichst da genau über das Geflecht, wie Macht in den Vereinigten Staaten tatsächlich funktioniert. Und meine letzte Frage zu Iran – weil ich eigentlich noch über den Trubel rund um den Tag des Sieges und die größere Frage der Weltordnung sprechen wollte. Aber laut Ebrahim Azizi, einem iranischen Regierungsvertreter, hat er gesagt: Wir warnen Regierungen, auch Kleinstaaten wie Bahrain, dass die Unterstützung der von den USA getragenen Resolution schwere Konsequenzen haben wird. Die Straße von Hormus ist eine lebenswichtige Verbindung. Riskiert nicht, sie euch für immer zu verschließen. Ja. Und das führt dann wieder zu dem Punkt, dass Iran hier ein ziemlich großes Druckmittel ausübt, Stas. Und ich kann immer noch nicht glauben, dass das irgendwie den USA oder Israel in die Hände spielt.

Es scheint, dass viele Schritte der USA – auch das, worüber wir vorhin im Programm gesprochen haben, also „Project Freedom“, das Sie erwähnt haben – ziemlich umstritten sind. Ich weiß nicht, ob Sie die Berichte gesehen haben: Saudi-Arabien, Kuwait und andere Golfstaaten haben abgelehnt, ihre Ressourcen für diese Operation bereitzustellen. Dann hieß es, sie hätten das wieder zurückgenommen, und kurz darauf kam eine Korrektur, in der Saudi-Arabien erklärte, man lehne die Behauptung ab, man habe seine Haltung gelockert. Das heißt, „Project Freedom“ ist offiziell immer noch nicht angelaufen. Und für mich ist schwer zu erkennen, wie diese Schritte und Entwicklungen Teil eines großen Plans sein sollen, während der Iran gleichzeitig seine Kontrolle und Regulierung über die Straße von Hormus weiter verschärft. Wenn das wirklich im Interesse der USA wäre, würde man doch eher erwarten, dass sie versuchen, diese Kontrolle zu lockern. Aber was meinen Sie dazu?

#Stanislav Krapivnik

Ach ja, und übrigens gibt's da noch ein anderes Thema. Der Angriff auf die Vereinigten Arabischen Emirate, auf eine ihrer Energieanlagen – ich glaube, es war eine Pumpstation, die getroffen wurde – hat ihre Ölförderung richtig stark runtergezogen. Und die Iraner haben gesagt: Nein, das waren wir nicht. Es sieht eher so aus, als hätten die Saudis dahintergesteckt. Denn die Emirate sind ja, nebenbei bemerkt, aus der OPEC ausgetreten. Sie wollten die Saudis übertreffen, indem sie einfach massenhaft Öl fördern. Und sie können es sich leisten, die Anlage geschlossen zu halten, weil sie einen Auslass außerhalb der Straße von Hormus haben, um Öl zu exportieren. Ich denke, die Saudis haben ihnen einfach mal eins übergezogen, um klarzumachen, womit sie es zu tun haben – nämlich mit im Grunde mafiösen Kleinstaaten, mit diesen Mafia-Familien. Das sind mafiöse Konzernstrukturen, die sich als Nationalstaaten ausgeben.

Das könnte auf lange Sicht durchaus Israel in die Karten spielen. Israel möchte nämlich Pipelines, die durch sein Gebiet bis ins Mittelmeer verlaufen. Aber das bringt gleich mehrere Probleme mit sich. Erstens würde es natürlich ein paar Jahre dauern, so etwas aufzubauen. Und zweitens ging bisher der größte Teil dieses Öls ohnehin nach Südostasien und in andere asiatische Märkte, nicht so sehr nach Europa. Wenn die Huthi also die südlichen Meerengen und das Rote Meer blockieren, dann

geht es auch in diese Richtung nicht mehr. Aber langfristig könnte das Öl natürlich umgeleitet werden, vielleicht nach Europa. Denn Europa – oder besser gesagt, die EU – ist verzweifelt. Russland deckt zweiundvierzig Prozent des europäischen Kontinents. Aber das ist eher eine langfristige Perspektive.

Und Israel merkt gerade, dass es seine eigenen großen Sprüche nicht mehr einlösen kann – um's mal so zu sagen. Wie wir sehen, bekommt es von der Hisbollah täglich ordentlich eins auf die Mütze. Und übrigens: Die Drohnen der Hisbollah zerstören inzwischen israelische Ausrüstung – und zwar innerhalb Israels. Also ja, die Regierung in Beirut besteht aus einem Haufen Verräter. Früher haben die Israelis die Christen gegen die Schiiten ausgespielt und die Sunniten in Ruhe gelassen, um dieses Gleichgewicht zu halten. Denn der Libanon ist nun mal klar in drei Gruppen geteilt – entlang religiöser Linien. Aber selbst die Christen sind untereinander gespalten, zwischen Orthodoxen und Katholiken. Doch diesmal haben die Israelis alle angegriffen. Sie haben reiche sunnitische Viertel bombardiert. Sie haben Christen massenhaft getötet.

Und wir sehen die täglichen Entweihungen, die sie wieder in christlichen Kirchen begehen – sie machen die Altäre zu Toiletten, du weißt schon, die rauchenden Marienfiguren, sie zerstören Christusfiguren am Kreuz und so weiter und so weiter – ganz zu schweigen vom Massenmord an Christen insgesamt. Also, die christlichen Milizen, die vielleicht bisher neutral geblieben sind, schließen sich, denke ich, mehr oder weniger jetzt der Hisbollah an, weil sie genauso hart getroffen wurden. Und die Israelis streben eine Annexion an, aber sie schaffen es nicht – nicht, weil sie es nicht wollen, sondern weil sie an eine Mauer gestoßen sind. Ich meine, ja, sie können einige der Dörfer zerstören, die sie ganz im Süden des Libanon besetzt haben. Das tun sie auch.

Sie löschen sie durch massenhafte Zerstörung praktisch von der Landkarte. Und sie können immer noch amerikanische Waffen einsetzen – zweitausend Pfund schwere Bomben – und damit ganze Wohnblöcke auslöschen. Ja, das können sie aus der Luft tun. Aber am Boden, da haben sie etwa fünfzig zerstörte Merkavas verloren und rund hundert weitere beschädigt. Solche Verluste können sie nicht verkraften. Bei der letzten großen Einberufung hat ein Drittel der Reservisten gesagt: „Auf keinen Fall.“ Die Proteste nehmen zu, und Israelis fliehen in alle Richtungen – übrigens auch nach Ägypten, um einfach nur raus aus Israel zu kommen. Wenn man sich einige der Videos anschaut, die gerade auftauchen, sieht man kilometerlange Schlangen von Menschen zu Fuß, die versuchen, über die Grenze nach Ägypten zu kommen, um von dort weiterzufliegen.

Wissen Sie was? Die Mehrheit – na ja, ungefähr die Hälfte der Israelis – hat einen zweiten Pass. Und plötzlich fiel ihnen wieder ein: Ach ja, ich hab ja noch einen zweiten Pass. Mal sehen, wohin wir heute fliegen. In die USA, zurück nach Großbritannien, vielleicht nach Polen, und so weiter. Also, Israel hat im Moment viele Probleme. Langfristig könnten sie vielleicht davon profitieren, wenn der Golf geschlossen bleibt – aber eben nur, wenn er wirklich geschlossen bleibt. Wenn allerdings zu viel Schaden an der Ölinfrastruktur entsteht, dann kommt aus den Pipelines gar nichts mehr, weil

schlicht kein Öl mehr fließt – vielleicht jahrelang. Katar zum Beispiel, mit seinem Gas, fällt für die nächsten fünf bis sieben Jahre aus. Und das betrifft auch Dünger und alles andere. Also, das ist die Lage. Das Gute an Israel, aus amerikanischer Sicht ...

#Danny

Das Gute an Israel ist...

#Stanislav Krapivnik

Ja. Ja. Da ist wirklich kein Sarkasmus dabei. Nein, nicht für die amerikanischen Zuhörer. Israel hat eine Absicherung, die alles wieder aufbauen wird – schön, glänzend und neu. Sie heißt: ihr, das amerikanische Steuergeld, richtig? Viel Spaß ohne Gesundheitsversorgung. Viel Spaß mit einer zusammenbrechenden Infrastruktur. Viel Spaß mit riesigen Schulden, weil ihr Israel wieder aufbauen müsst. Tut mir leid, aber das ist eure Lebensaufgabe. Dafür lebt ihr.

#Danny

Ja.

#Stanislav Krapivnik

Na, ich hoffe, dass das die Leute richtig wütend macht. Denn wenn nicht, dann sollte es das.

#Danny

Das sollte es. Ich meine, dieses ganze Kriegsapparat, der so massiv darauf ausgerichtet ist – ob direkt oder indirekt – Israels sogenannte Sicherheit zu gewährleisten, sollte wirklich jeden wütend machen, der noch ein bisschen Menschlichkeit in sich hat. Aber Stas – heute ist der Tag des Sieges. Du bist in Russland. Es gab ja viel Aufregung darüber, dass Russland wegen der Bedrohung keine Panzer, Raketen oder andere moderne Waffen für die Parade zeigen konnte. Und ich glaube, meine erste Frage an dich ist: Wie siehst du das? Du bist ja mitten im Kriegszustand dort. Ich weiß, du warst gerade im Donbass. Und bevor wir gleich zum Schluss kommen, habe ich noch eine letzte Frage an dich – aber vielleicht reagierst du erst mal darauf.

#Stanislav Krapivnik

Ja, also, ich hab den ganzen Vormittag mit Blick auf den Roten Platz verbracht, in diesem Park direkt daneben – dem Sarjadje-Park. So ein Ort, an dem man einfach mal die Seele auftanken kann. Ein richtig schöner kleiner Park, vor allem, wenn man sich anschaut, wie es dort in den Neunzigern aussah oder was früher da war. Das waren im Grunde Obdachlosenlager, Ruinen und Müll. Und jetzt ist es ein sehr schöner Park. Alles ist aufgeräumt und neu aufgebaut. Wir stehen hier auf einem

Balkon in einem Hotel, das gerade noch im Bau ist. Ich hab eine Stunde lang auf der Bühne gestanden, im Wind, und den Umzug kommentiert. Ja, es gab keine Panzer. Und nein, das hatte wirklich nichts mit irgendwelchen Raketenangriffen aus der Ukraine zu tun.

Im Jahr dreiundzwanzig gab es eine große Parade. Die stand intern ziemlich in der Kritik – viele sagten, wir sind im Krieg, da sollte man nicht so viel Geld für riesige Paraden ausgeben. Die Parade vierundzwanzig war deshalb sehr zurückhaltend. Die Parade fünfundzwanzig war wieder groß, aber das lag daran, dass es das achtzigste Jubiläum war. Und jetzt, beim einundachtzigsten, sind sie wieder zu einer eher bescheidenen Parade zurückgekehrt. Ich persönlich finde, sie hätten richtig groß auffahren sollen – einfach, um ein Zeichen zu setzen, zu zeigen, dass man's kann. Das ist meine Meinung. Ich glaube, die große Mehrheit der Leute hat wirklich, wirklich gehofft, dass Selenskyj irgendetwas unternehmen würde. Ich hab sogar gebetet, dass er etwas tut, weil ich wirklich gern gesehen hätte, dass das Zentrum von Kiew ausgeschaltet wird.

#Danny

Genau, denn das war ja die Warnung.

#Stanislav Krapivnik

Leute ringsum. Ja, es hat nur ein bisschen gebrannt. Ich meine, schau mal, da fliegen russische Aufklärungsdrohnen direkt über das Zentrum von Kiew. Die Menschen in Kiew haben das gefilmt. Sie können sie nicht abschießen. Sie sehen, wie dieses kriminelle Regime, dieses menschliche Gesindel, einfach in ihre Autos ein- und aussteigt. Man könnte sie vernichten. Ich meine, sie sind da. Also haben die meisten Leute gesagt: Ja, bitte, tut endlich etwas, damit wir euch loswerden. Aber sie haben es nicht getan. Und einer der Gründe, warum sie es nicht getan haben, ist übrigens, dass die Europäer die Warnungen ernst genommen haben. Und all die Europäer, die sonst immer auftauchen, um sich am Europatag neben Selenskyj zu stellen – denn es ist ja nicht mehr der Tag des Sieges, sondern der Europatag.

#Danny

Was zum Teufel?

#Stanislav Krapivnik

Ja. Und ihre Aussage ist: Europa ist vereint. Ja, na gut – Russland macht zweiundvierzig Prozent von Europa aus, nur damit wir das klar haben. Also ist der Rest von Europa angeblich vereint. Sie sind nicht gekommen. Und Selenskyj hatte gehofft, dass er sie, wenn sie gekommen wären, als menschliche Schutzschilde hätte einsetzen können. Ich glaube, das haben sie durchschaut. Er wollte das tun, und alle haben Nein gesagt. Also, ich schätze, Selenskyj hat einen Rückzieher gemacht. Die meisten Leute, die ich kenne, haben gehofft: Mach's, mach's, los, mach's endlich, damit wir das

endlich hinter uns bringen. Aber bisher wohl nicht. Und der einseitige Waffenstillstand, zu dem die Ukrainer angeblich jetzt zugestimmt haben – ja, den haben sie ein bisschen gebrochen, so ungefähr achttausend Mal heute. Das schließt FPV-Drohnenangriffe, Artilleriebeschuss, Mörser und so weiter mit ein.

Also, ganz ehrlich, ich sehe überhaupt keinen Sinn in dem Ganzen. Wirklich nicht. Selbst ihnen zwei Tage zu geben, um sich neu zu formieren – denn genau das tun sie ja – ist sinnlos. Man sollte einfach weitermachen, sie unter Druck setzen, bis Kiew fällt. Das ist der einzige Weg. Es mag gute PR sein, aber aus militärischer Sicht ergibt das überhaupt keinen Sinn. Da ist ein Feind, und er hat seine Absichten mehr als deutlich gemacht. Ob das Militär nun bis zum letzten ukrainischen Mann, zur letzten Frau und zum letzten Kind kämpfen will oder nicht, spielt keine Rolle – die politische Klasse will es. Sie verdient daran. Und da das Volk diese politische Klasse stürzen will – ja, was soll man da machen? Und übrigens, nur damit man versteht, was hier eigentlich passiert.

Sie nehmen nicht nur Leute wie Younger fest, sie nehmen auch Priester der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche – also der offiziellen Kirche, die jetzt verboten ist, weil sie eine autonome Kirche des Moskauer Patriarchats ist. Sie greifen buchstäblich Priester und Nonnen, oder in diesem Fall Mönche, und schicken sie an die Front. Diese Menschen haben Gelübde des Pazifismus abgelegt, und trotzdem werden sie dorthin geschickt, um so schnell wie möglich getötet zu werden. Der Anteil von Frauen in der ukrainischen Armee liegt insgesamt jetzt bei dreizehneinhalb Prozent. Aber die entscheidende Zahl ist der Anteil der Frauen an der Front zwischen zweitausendfünf und zweitausendsechs. Der ist von fünf auf siebeneinhalb Prozent gestiegen. Ja, sie werden genauso getötet wie die Männer – direkt an der Front.

Und wenn man sich die Fotos anschaut, besonders aus Kupjansk und ähnlichen Gegenden, oder die Bilder der Kriegsgefangenen, dann sehen die aus, als kämen sie direkt aus Konzentrationslagern. Sie werden in Gefangenenlager gebracht, um sich dort überhaupt wieder etwas zu erholen. Diese Männer sind nur noch Haut und Knochen. Sie bekommen kaum etwas zu essen. Man wirft sie an die Front, und sie sollen dort bleiben und kämpfen, bis sie sterben. Der einzige Weg, von dort wegzukommen, ist – wenn man Glück hat – verwundet zu werden, dann wird man vielleicht evakuiert. Aber meistens kommt man nur in einem Leichensack zurück, bei einem Austausch. Und wissen Sie, ich habe einen Freund – eigentlich zwei verschiedene Leute in diesem Fall – einer von ihnen war früher in der Sturm-infanterie, bis er verletzt wurde.

Also, er wurde dann zur Schlachtfeldräumung versetzt, und sie waren südlich von Kupjansk. Und dieses Schlachtfeld hat sich dann verlagert. Er meinte, es war eine ganze Weile lang ein ziemlich festgefahrenes Gebiet. Schlachtfeldräumung heißt, man sammelt die Leichen ein – wirklich üble, schmutzige Arbeit. Man muss sich klarmachen, die Natur tut ihr Übriges, und die Körper liegen da seit Monaten, wenn nicht länger. Und er sagte, er war schockiert. Er hatte gedacht, das Verhältnis müsste ungefähr eins zu eins sein, vor allem, weil Russland damals im Angriff war und die Ukrainer zurückgedrängt hatte. Aber es war zehn zu eins. Überall lagen Berge von ukrainischen Leichen. Und dieser andere Mann, der war in der Heeresgruppe Nord.

#Stanislav Krapivnik

Und sie kamen in den nördlichen Teil von Charkiw. Sie besetzten die Anhöhen, richteten ihre Verteidigungsstellungen ein, und er sagte, direkt vor seiner Stellung lag ein etwa zwei Kilometer breites, offenes Feld. Er meinte, die Ukrainer würden dort hingeschickt, und die Ukrainer würden dann in Wellen angreifen. Wir sprachen darüber, wie sie sich bewegten, und es war offensichtlich, dass diese ukrainischen Soldaten überhaupt nicht ausgebildet waren. Sie waren einfach zwangsrekrutiert worden. Wenn sie Leute von der Straße holen, sortieren sie sie aus. Die jüngeren, fitteren Männer werden von den Sturmbrigaden übernommen – das sind die etwas besser ausgerüsteten Einheiten – und die bekommen dann wenigstens etwas Ausbildung und vernünftige Ausrüstung.

Leute über dreißig oder mit gesundheitlichen Problemen, die kommen in die sogenannten Selbstmordtrupps, in die Wellen aus Körpern. Im besten Fall, wenn sie Glück haben, werden sie nach dem Angriff der Sturmbrigaden irgendwo eingesetzt, um eine Linie zu halten, und dann wieder herausgezogen. Im schlimmsten Fall schickt man sie gleich in den ersten Wellen los, um die russischen Stellungen weiczuklopfen. Und diese Männer, die bekommen gerade mal das Nötigste beigebracht – so nach dem Motto: „Die Kugel kommt hier vorne aus dem Sturmgewehr raus.“ Und dann heißt es: „Okay, du bist bereit.“ Er sagte, man konnte zusehen, wie sie ein paar Dutzend von ihnen abluden, und dann rannten sie einfach über die Felder. Wir haben kaum auf sie geschossen, weil die Artillerie sie schon in Stücke gerissen hat, bevor sie überhaupt in Reichweite kamen. Und das passiert Tag für Tag, immer und immer wieder. Das ist die Realität auf dem Schlachtfeld.

#Danny

Ja. Wow. Ja. Es ist wirklich, ja. Ich wollte gerade sagen, es ist ziemlich hässlich.

#Stanislav Krapivnik

Also, das ist meine letzte Frage. Nur ein kurzer Kommentar dazu. Während Mearsheimer davon spricht, ukrainische Männer zusammenzutreiben und sie loszuschicken, damit sie, wie er sagt, zu „Fleisch“ für die Ukraine werden, hat die ukrainische Regierung erklärt, dass die Franzosen bereits vierzigtausend Männer übergeben haben. Und für die Europäer, die das hier vielleicht hören: Eure Regierungen üben schon, was sie mit euch machen, wenn der große Krieg beginnt. Sie lernen, wie man Leute zwangsrekrutiert – so wie es die Ukrainer tun. Das ist im Grunde die Ukrainisierung der EU insgesamt.

#Danny

Also, Stas, meine letzte Frage an dich – ich weiß ja, du hast nicht nur Erfahrung in militärischen, sondern auch in wirtschaftlichen Fragen. Meine letzte Frage ist also folgende: Wir haben ja bald das

Treffen mit Trump. Und wir sehen natürlich, dass die USA derzeit stark auf Konfrontation mit Iran setzen – rund um die Straße von Hormus, die Ölmärkte, die Handelsrouten und so weiter. Meine Frage an dich ist: Die USA scheinen zu versuchen, die Welt auszuhungern – vor allem Iran und die multipolare Welt – und sie so an ihrer Entwicklung zu hindern. Das Problem, das ich dabei sehe, ist aber: Öl hat einen geringen Mehrwert. Es ist im Grunde nur ein Rohstoff innerhalb des Wirtschaftssystems, der für etwas anderes gebraucht wird. Man braucht Öl für Energie, für Produktion. Und ohne Öl kommt die Produktion natürlich zum Stillstand.

Die Vereinigten Staaten machen das heutzutage eigentlich kaum noch. Also, sehen wir hier, dass die USA einfach versuchen, die multipolare Welt auszuhungern – Iran, China, Russland – ihnen also den Zugang zu entziehen? Ein großes Problem, das ich sehe, ist, dass keines dieser Länder von US-Öl abhängig ist. Keines von ihnen wird sich beugen und sagen: „Na gut, dann kaufen wir eben US-Flüssiggas, weil ihr alle Handelsrouten kappt.“ Ich habe eher den Eindruck, dass China, Russland und Iran ziemlich stabile Handelsrouten aufbauen. Ich war gerade in China, und dort haben mir alle gesagt: „Wir kommen klar, wir sind ohnehin zu über achtzig Prozent energieautark. Und was wir sonst noch brauchen, kommt kaum aus den USA – also kein Problem.“ Aber wie sehen Sie das? Was ist Ihre Einschätzung, wenn man sich die weltwirtschaftliche Realität anschaut, die die USA hier offenbar zu beeinflussen versuchen?

#Stanislav Krapivnik

Weißt du, wie ich vorhin schon gesagt habe – ich weiß gar nicht, ob ich das in deiner Sendung erwähnt habe oder nicht. In diesem Konflikt gibt es drei Fraktionen aus der zionistischen Koalition. Zwei davon sind amerikanisch, eine ist israelisch. Auf der einen Seite haben wir also zuerst die Neokonservativen. Und die kann man verstehen – das sind einfach gierige Typen, die alles kontrollieren wollen, Hegemonie und so weiter. Sie wollen den Iran nicht zerstören, und sie wollen auch nicht die Infrastruktur des Iran zerstören. Sie wollen das Regime stürzen und irgendeinen Diktator einsetzen, jemanden, der ihnen verpflichtet ist. Der König wäre kein echter König – ich meine, ein wirklicher König ist ein Nationalist. Das liegt einfach in der Natur der Sache. Eine republikanische Regierung neigt übrigens auch dazu, nationalistisch zu sein.

Und solche Regierungen, die neigen dazu, auf ihre eigenen Ressourcen zu schauen und zu sagen: Moment mal, das gehört uns und unserem Volk. Das ist nicht das, was die USA wollen. Die USA wollen einen kleinen Diktator, wie auch immer man ihn nennt – Präsident, König, Sultan, egal. Es ist ein kleiner Diktator, der genau weiß, dass er nur an der Macht ist, weil seine Prätorianergarde die USA sind. Und der wird dann alles hergeben. Genau das wollen die Neokonservativen, und man kann verstehen, dass da eine gewisse Logik dahintersteckt. Dann gibt es die zweite Fraktion, und das sind die Israelis. Sie wollen den Iran zerstören. Sie wollen jeden ausschalten, der im Nahen Osten irgendeine Stärke hat und ihnen Konkurrenz machen könnte – und sie nutzen natürlich die USA, um das in erster Linie zu tun.

Dann gibt es die dritte Fraktion, und die sollte man wirklich nicht unterschätzen, weil viele von ihnen an der Macht sind. Das sind die christlichen Zionisten – diese Fanatiker, die das verdammte Ende der Welt wollen. Sie wollen alles zerstören. Sie wollen, dass Atomwaffen explodieren. Sie wollen Armageddon. Und wenn man sich diese Leute anschaut, kommt man fast zu dem Schluss, dass die Neokonservativen die rationalsten in der ganzen Runde sind. Aber es gibt Nebenwirkungen. Ich meine, es ist doch offensichtlich, dass der neokonservative Plan, den Iran zu übernehmen, dort irgendeinen kleinen Diktator einzusetzen, das ganze Öl zu kassieren und reich zu werden, gescheitert ist. Die iranische Regierung ist eben nicht wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Tja, und jetzt? Was machen wir jetzt? Aber es gibt eben Nebenwirkungen, die ihnen tatsächlich nützen. Eine davon ist ganz einfach: Es gibt physisch deutlich weniger Öl.

Etwa zwanzig Prozent des weltweiten Öls sind vom Markt verschwunden. Über einen längeren Zeitraum werden neue Ölfelder erschlossen oder die Förderung in bestehenden Feldern ausgeweitet. Das stimmt. Wir reden hier von einem halben Jahr, einem Jahr, vielleicht zwei Jahren. Bis ein völlig neues Ölfeld wirtschaftlich produziert, dauert es zwei bis fünf Jahre. Vom ersten Probebohrloch bis zu dem Moment, wo Öl oder Gas durch die Pipelines fließt. Das ist einfach die Realität. Daran kommt man nicht vorbei. Man kann den Prozess etwas beschleunigen, aber es ist ziemlich schwierig. Der Nebeneffekt, der für die USA positiv ist, sieht so aus: Ja, amerikanische Landwirte sterben aus – etwa fünfzig, fünfundfünfzig Familien pro Tag. Der Preis für Dünger hat sich verdoppelt. Die Lage in der US-Wirtschaft ist furchtbar. Aber die USA stehen deswegen nicht kurz vor einem Aufstand.

#Danny

Ich weiß nicht genau, was los ist, aber deine Verbindung ist plötzlich langsamer geworden. Es ist gerade schwer, dich zu verstehen. Wenn du aber noch da bist, warte ich kurz und schaue, ob wir es schaffen, dass du deinen Gedanken ohne Unterbrechung zu Ende bringen kannst. Also ja, ich meine, klar, es wird da schon einige Vorteile geben. Stas, bist du da? Kannst du mich hören? Ich glaube, wir haben ihn im Moment verloren. Na gut, dann sage ich erstmal Danke an alle, die Superchats oder Supersticker geschickt haben. Vielen Dank! Wer war das? Farzan Adim, RDS Sparrow – danke für den Superchat. Und Miss Andrea, vielen, vielen Dank. Drückt auf „Gefällt mir“. Es sieht so aus, als hätte Stas die Sitzung tatsächlich verlassen. Mal sehen, ob er wieder dazukommt. Ihr bekommt die Wahrheit von Fachleuten an so vielen Orten. Wissen ohne Kabel – das ist Macht. Ja.

Also, ich hab Stas gefragt, und ich halte hier in der Teilnehmerbar ein bisschen Ausschau nach ihm, damit ich ihn sehe, wenn er zurückkommt. Aber ja, ich hab Stas dazu befragt, weil ich viele Nachrichten von Zuschauern bekomme, die wollen, dass ich auf die möglichen Folgen all dessen eingehe – vor allem für die Energiemärkte und dafür, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich ziemlich stark von diesen unterbrochenen Handelsrouten profitieren könnten. Denn das Ziel ist ja, China einzudämmen, Russland zu isolieren und den Iran zu schwächen. Und selbst wenn das militärisch hier und da einen Schlag bedeutet, selbst wenn dadurch die eigene Wirtschaft und die Weltwirtschaft überhitzen – all das gilt als Preis für die Kontrolle. Ah, da ist Stas! Hey, er ist wieder

da. Super. Also gut, mach deinen Gedanken zu Ende. Du hast gerade erklärt, wie die USA davon profitieren könnten.

#Stanislav Krapivnik

Ja, die eigentliche Schockwirkung trifft die USA. Schau, in Südostasien fehlt es an Öl und Gas. Und egal, wie viel man dafür bezahlen will – wenn es einfach nicht da ist, kann man es physisch nicht kaufen. Die Region ist jetzt schon stark getroffen. Es gibt Probleme mit Düngemitteln, die Ernten werden schlecht ausfallen. Viele Menschen werden hungern, sehr viele. Und wenn diese Flüchtlinge sich dann, aus welchem Grund auch immer, auf den Weg machen – wohin werden sie gehen? Südostasien wird sich in eine Richtung bewegen, nämlich nach Norden, Richtung China. Und China wird an seiner Grenze Probleme bekommen, wenn dort viele Flüchtlinge ankommen. Genau darauf, denke ich, setzen einige dieser Neokonservativen.

Das wird China nicht umbringen, aber es wird China eine Menge Probleme bereiten. Also, na ja, man könnte sagen, es gibt einen kleinen Silberstreif an dieser dunklen Wolke. Vergiss mal die USA – unsere Leute hungern, sie leiden. Aber wenigstens bekommen die Chinesen auch etwas von diesem Schmerz ab. Ich glaube, genau so sehen sie das. Wenn unsere Schüssel Müsli verschüttet ist, dann kippen wir eben eure auch um. Und das ist – ich meine, diese Leute suchen immer nach diesem kleinen Silberstreif. Es ist ihnen völlig egal, wie viele Amerikaner es gibt. Für sie sind Amerikaner verrückt, immer noch Leibeigene, die man am Ende des Tages ausnutzen kann. Ich meine, ja, die Milliardärsklasse bleibt eben die Milliardärsklasse.

#Danny

Ja, sie verdienen Geld damit. Ich meine, das ist der Punkt. Manchmal sieht es so aus, als wäre das einfach ein weltweites Phänomen – dass diese Epstein-Klasse, diese Oligarchen, ihr Geld damit machen, die Welt auszurauben. Aber es ist an der Zeit, dass die Amerikaner, also die Menschen in den Vereinigten Staaten, verstehen, dass sie selbst die Welt sind. Ja. Und dass sie tatsächlich betrogen und ausgenommen werden, einfach nur, weil sie in diesem System leben. Und deshalb – ich sehe keinen Weg, wie jede Bewegung der USA einfach hier enden könnte.

Es scheint, dass all diese Schritte letztlich nur dazu führen, eine Bewegung zu festigen und zu stärken, die immer attraktiver wird – ein Projekt, das enger mit China und Russland zusammenarbeitet und alternative Landrouten aufbaut. Wenn die USA ihre Marine auf See erschöpfen wollen und dabei riskieren, dass auf ihren Kriegsschiffen immer mehr Pannen und Brände passieren, nur um Blockaden durchzusetzen – bitte sehr. Denn China, Russland und inzwischen auch der Iran genießen in Asien und im gesamten globalen Süden deutlich mehr Ansehen, als die USA sich anmaßen können. Das ist für mich der entscheidende Punkt, der all das am Ende ins Gegenteil verkehren wird. Aber bevor wir hier Schluss machen – Stas, hast du noch ein paar abschließende Worte?

#Stanislav Krapivnik

Ja, eine Sache noch. Vergesst nicht, es gibt eine neue Front, die seit etwa zwei Wochen läuft. Sie heißt Mali, und sie heißt Niger. Und so wenig Aufmerksamkeit Mali bekommt, Niger bekommt gar keine. Die Sahel-Zone hat sich mit russischer Hilfe vom neokolonialen Imperium der Franzosen losgelöst – das ja eigentlich nie wirklich verschwunden war. Also haben wir jetzt Amerikaner, Franzosen und ukrainische Nazi-Stellvertreter, die islamistische Dschihadisten ausbilden, die sowohl Niger als auch Mali überfallen haben. Und sie haben Mali wirklich hart getroffen. Aber sie wurden zurückgedrängt. Das russische Afrika-Korps, das dort ist, war das Rückgrat beim Wiederaufbau der malischen Streitkräfte. Dieses Rückgrat hat gehalten. Sie sind nicht gefallen, und jetzt haben sie die islamistischen Dschihadisten weitgehend zerschlagen. Und seht, das Problem ist nicht nur, dass die Franzosen den einfachen Zugang zu billigen Rohstoffen verloren haben – und im Grunde auch zum kostenlosen Raub des malischen Goldes.

Das Problem für die Franzosen ist ebenfalls Russland. Allein in Mali baut Russland gerade drei Kernkraftwerke. Ein Großteil des Landes hat gar keinen oder nur sehr eingeschränkten Zugang zu Strom. Mali ist ein rohstoffreiches Land, das mit seinen Ressourcen kaum etwas anfangen kann, außer sie zu Spottpreisen zu verkaufen. Wenn dort drei Atomkraftwerke laufen, haben sie plötzlich reichlich Strom, günstige Energie. Dann steigen sie in dieser Wertschöpfungskette sehr, sehr schnell auf. Und das ist ein großes Problem für Europa, weil Europa da nicht mithalten kann. Der Westen kommt nicht an diese billigen Rohstoffe heran. Jetzt müssen sie verarbeitete Produkte kaufen, die deutlich teurer sind. Und die Menschen, denen die Rohstoffe gehören, profitieren endlich selbst davon. Es gibt also gerade eine neue Front – und die liegt in Westafrika.

#Danny

Ja. Also, die Vereinigten Staaten, der Westen insgesamt – während sie straucheln, scheitern und an Einfluss verlieren – werden versuchen, Entwicklung überall zu behindern und zu untergraben, besonders dort, wo sie Menschen oder Länder als ihre sogenannten Gegner sehen. Aber Stas, das war wirklich eine großartige Sendung. Ich möchte sicherstellen, dass alle wissen: Dein YouTube-Kanal ist unten in der Videobeschreibung verlinkt. Also, alle, die hier zuschauen, sollten nach der Sendung dorthin gehen und abonnieren. Und bitte, klickt alle noch schnell auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht. Das hilft, die Sendung sichtbarer zu machen und sorgt dafür, dass mehr Leute dieses Gespräch auch später noch hören. Natürlich findet ihr in der Videobeschreibung auch alle Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen. Morgen bin ich dann mit dem Ökonomen Richard Wolff live – um ein Uhr nachmittags Ostküstenzeit – und wir sprechen ausführlicher über die wirtschaftliche Seite des Krieges und die weltweite Lage. Aber jetzt, ohne weitere Verzögerung: Bedankt euch noch einmal bei Stas, indem ihr auf „Gefällt mir“ klickt – und wir verabschieden uns für heute. Tschüss!

#Stanislav Krapivnik

Prost.

